

JUNGES THEATER  
**TLTJ**



# **MALALA - MÄDCHEN MIT BUCH**

VON NICK WOOD | 13+

**LANDESTHEATER-LINZ.AT**



# MALALA – MÄDCHEN MIT BUCH

VON NICK WOOD | 13+

Deutsch von Anja Tuckermann und Guntram Weber

Premiere 17. Dezember 2021 | Netzbühne

**mit**

Friedrich Eidenberger

**Inszenierung**

Martin Philipp

**Ausstattung**

Olivia Kudlich

**Dramaturgie**

Nele Neitzke, Christine Härter

**Regieassistenz und Spielleitung**

Lisa Wihstutz

**Theatervermittlung**

Elias Lehner

Wir danken allen Kolleg:innen der Abteilungen des Landestheaters Linz  
für ihre großartige Unterstützung!

**Aufführungsdauer** ca. 60 Minuten plus Nachgespräch nach Vereinbarung unter  
schulbuchungen@landestheater-linz.at

**Aufführungsrechte** Felix Bloch Erben Verlag, Berlin

## INHALT

Ein Mädchen protestiert dafür, in die Schule gehen zu dürfen. Die Taliban schießen ihr deswegen in den Kopf. Das ist keine Fiktion, das ist passiert. Ein junger Autor möchte über sie schreiben, doch merkt er, dass er, als weißer Mann, der in Europa aufgewachsen ist, vor ganz vielen Fragen steht: Woher hat dieses Mädchen so viel Mut? Wie stehen ihre Eltern dazu? Und warum wollen die Taliban überhaupt Mädchen die Schule verbieten?

Der Monolog erzählt nicht nur die Geschichte von Malala Yousafzai, der Aktivistin und jüngsten Friedensnobelpreisträgerin. Das Stück nimmt uns auch mit in den Prozess der Recherche und bleibt sich dabei bewusst, dass unser Blick auf Malala, ihre Familie und ihre Heimat Pakistan nur ein Blickwinkel ist.

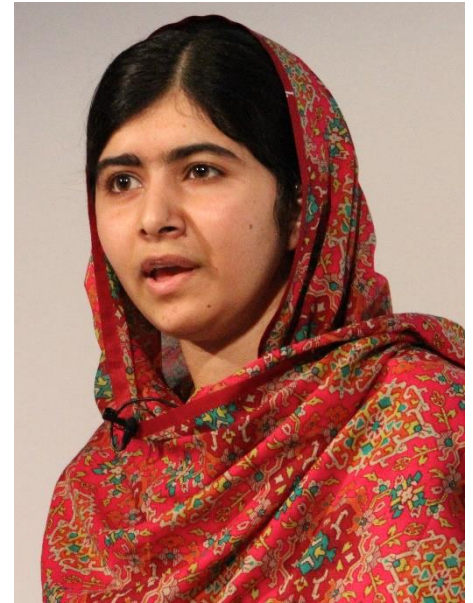
## BILDUNG FÜR ALLE - MALALA YOUSAFZAI

Malala Yousafzai wurde am 1997 in Pakistan geboren. Seitdem sie 11 Jahre alt war, berichtete sie in einem Blog der BBC unter dem Namen „Gul Makai“ über das Leben unter der Herrschaft der Taliban, die seit 2004 in ihrer Heimat an Einfluss gewannen, Gegner töteten und begannen, in den Alltag insbesondere von Mädchen einzugreifen, denen der Schulbesuch untersagt wurde und die am öffentlichen



Leben nur mehr verschleiert teilnehmen durften. Im Jahr 2011 wurde ihr Pseudonym aufgedeckt und 2012 hielten Attentäter der Taliban ihren Schulbus auf der Heimfahrt an. Sie fragten nach Malala

Yousafzai und schossen auf sie und ihre Mitschülerinnen. Ein Bekenner schreiben schob das Attentat auf den Einsatz des Mädchens für die schulische Bildung der weiblichen Bevölkerung Pakistans. Seit der Behandlung lebt Malala Yousafzai in Großbritannien und setzt sich von dort aus für das Recht von Kindern auf Bildung weltweit ein. Ihr wurde 2014 gemeinsam mit Kailash Satyarthi der Friedensnobelpreis zuerkannt und seit 2017 ist sie Friedensbotschafterin der UN. 2020 schloss sie in Oxford ihr Studium der Philosophie, Politik und Wirtschaft ab.



## DAS RECHT AUF BILDUNG

Liest du gerne? Gerade liest du ja. Macht es dir Spaß? Schmöckerst du einfach? Oder willst du mehr über das Stück wissen, also dich informieren? Und sonst so? Liest du gerne Romane? Sachbücher? Zeitungen? Häkelanleitungen? Twiternachrichten?

Es ist eine ziemlich wichtige Fähigkeit, lesen zu können: Beipackzettel, Warnungen, Informationen, Verträge. Ohne Lesen zu können, ist man in der heutigen Welt ziemlich abhängig davon, dass die Mitmenschen einem gewogen sind. Dass sie vorlesen, Sachverhalte erklären, und einen nichts unterschreiben lassen, was man nicht versteht.

Aber eigentlich können wir doch alle lesen, oder? Das lernen wir doch schon in der Schule! – Gut, dann stell dir vor, von einem Tag auf dem nächsten wechselt die Regierung deines Landes und bestimmt, dass die Hälfte aller Kinder nicht mehr in die Schule gehen darf. Und zwar nicht nur nicht mehr die Schule betreten und dafür Distance Learning, sondern überhaupt kein Unterricht mehr. Die Hälfte der Kinder lernt nicht lesen, auch nicht rechnen, die Hälfte der Kinder lernt nichts über Kultur und Wissenschaft, die Hälfte der Kinder wird keine Ausbildung anfangen können und erst recht nicht studieren dürfen. Sie werden keine eigenen Verträge abschließen können, kein eigenes Geld besitzen. Sie werden sich nicht eigenständig aus der Zeitung über die Zustände in ihrer Gemeinde, ihrer Stadt oder der Welt informieren können. Die Hälfte der älteren Kinder darf nicht in die Schule zurückkehren. Viele müssen plötzlich ihre

Ausbildung oder ihr Studium abbrechen. Und warum? Waren sie nicht gut genug? Wurden ausgelost? Konnten sie sich die Bildung nicht mehr leisten?

So in etwa ist es 1996 in Afghanistan passiert. Die Hälfte aller Kinder dort waren die Mädchen. Es gab kaum noch Berufe, in denen Frauen arbeiten durften, auch nicht Lehrerinnen. Ohne die Begleitung eines männlichen Familienmitglieds durften sie nicht mal mehr das Haus verlassen. Nachdem die Taliban 2001 die Macht in Afghanistan verloren hatten, wurde es deutlich besser. Mädchenschulen wurden gebaut. 2,5 Millionen Mädchen lernten Lesen und Schreiben, viele machten Schulabschlüsse, einige gingen an die Universität. Ganz friedlich war es nie. Es gab Bombenanschläge auf Schulen.

Im benachbarten Pakistan schlossen sich Taliban zu einer eigenen Gruppe zusammen und gewannen ab 2005 die Kontrolle über einige Gebiete dort. Frauen und Mädchen wurden ebenso unterdrückt, Schulen geschlossen oder zerstört. Und auch, als Pakistan die Gebiete zurückeroberte, waren die pakistanischen Taliban nie ganz verschwunden.

Und jetzt? Seit August 2021 herrschen wieder Taliban über Afghanistan. Was geschieht mit den Frauen, den Mädchen? Anscheinend dürfen Mädchen noch in die Grundschule, aber nicht in die weiterführenden Schulen. Frauen können noch studieren, solange sie von den Männern räumlich getrennt sind und vollverschleiert. Über all dem steht die Frage: Wie lange noch?

Stell dir vor, dass du ein Mädchen bist und zur Schule gehen willst. Stell dir sich vor, du wüsstest nicht, wie lange das noch geht. Und du wüsstest nicht, ob die Menschen, die an der Macht sind, es dulden werden, dass du davon sprichst, dass du in die Schule gehen willst. Oder ob sie dir dafür in den Kopf schießen möchten.



# EIN MENSCHENRECHT

Dass sie zur Schule gehen darf, ist keine Forderung, die Malala sich aus dem Nichts ausgedacht hat. Das Recht auf Bildung ist in der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte der UN (Vereinten Nationen) festgehalten. Dort heißt es:

## Artikel 26

1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

2. Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

3. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.<sup>1</sup>

Vor 73 Jahren haben die Staaten, die sich in der UN zusammengefunden haben, festgelegt, worauf jeder Mensch ein Recht hat. Dass jede und jeder ein Recht auf Bildung hat, ist also seit dem 10. Dezember 1948 fixiert – doch bis heute bleiben ca. 260 Millionen Kinder weltweit ohne Schulbildung. Das hat unterschiedliche Gründe: Manchmal gibt es einfach keine Schulen in der Nähe. Es mangelt immer wieder auch an Lehrerinnen und Lehrern, und manchmal haben diese auch nur die Grundschule besucht und können den Kindern nicht mehr beibringen. Auch wenn die Volksschule kostenlos sein sollte, ist sie es nicht überall – und nicht alle Eltern können ihren Kindern Bildung bezahlen. Und wenn die Eltern schon nicht zur Schule gehen konnten, ist es auch nicht selbstverständlich, dass die Kinder dorthin gehen. Dabei ist Bildung extrem wichtig, um Armut zu verhindern, sich über die Gesellschaft, in der man lebt, zu informieren und unabhängig Entscheidungen treffen zu können.



## ABER DOCH NICHT IN ÖSTERREICH ...

Im Stück heißt es, dass in Großbritannien 1897 Aufruhr in Cambridge ausbrach, als Frauen das Recht der Vollmitgliedschaft in der Universität erhalten sollten. Und weiter: „1921 – wieder Aufruhr – als Frauen die gleichen Diplome verliehen bekommen wie Männer. *Tiptt*. Erst 1918 gelang es den Suffragetten, das Frauenwahlrecht zu erkämpfen. Und weitere zehn Jahre, bis Frauen im selben Alter wie Männer wählen

---

<sup>1</sup><https://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/menschen.html#Menschenrechtscharta>, 5.12.2021

durften. Bis 1944 musste eine Frau ihre Lehrposition aufgeben, wenn sie heiratete. Bis 1975 konnte man eine Frau feuern, wenn sie schwanger wurde. Und so weiter.“<sup>2</sup>

Jaaaa, klar, könnte man dann denken. Großbritannien. Die sind ja jetzt aus der EU ausgetreten. Da läuft ja eh alles anders. Könnte man denken.

Aber eigentlich ist es so:

1911 ziehen große Demonstrationen für das Frauenwahlrecht und weitere Forderungen im Sinne von Frauenrechten durch die Straßen von Wien.

1918 dann wurde das allgemeine und gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen in Österreich dann endlich eingeführt. Und nun konnten Frauen auch gewählt werden, um selbst an politischen Entscheidungen mitwirken zu können.

1948 tritt die erste Bürgermeisterin in Österreich ihr Amt an.

Ab 1975 werden Mädchen und Buben gemeinsam unterrichtet.

1975-1978 wurde das Familienrecht in Österreich reformiert – der Ehemann kann zum Beispiel seiner Frau nicht mehr verbieten, zu arbeiten.

Erst 1989 werden unverheiratete Mütter verheirateten Müttern gleichgestellt.

1990 wird Johanna Dohnal erste Frauenministerin.<sup>3</sup>

## DER AUTOR

Nick Wood war als Schauspieler und Journalist tätig, bevor er begann, für das Theater und für das Radio zu schreiben. In der Uraufführung von *Malala – Mädchen mit Buch* am Nottingham New Theatre spielte er selbst den Autor, der sich auf die Suche nach der Geschichte von Malala und den Hintergründen des unfassbaren Attentats macht. Nick Wood sagte über die Entstehung des Stückes: „A *Girl With A Book* entstand aus Empörung, der Erkenntnis, dass ich die Hintergründe der Erschießung von Malala nicht verstand, und einem wachsenden Bewusstsein für die Dämonisierung der Muslime und des Islam. Das Stück fand seine Form, als ich nach und nach versuchte, meine Unwissenheit zu überwinden, indem ich hinausging und mit Leuten sprach, die mehr wussten als ich. Während ich dies tat, entfernte sich die Haupterzählung von Malala und dem Ereignis selbst und wurde zu einer Untersuchung, wie einfach es (...) ist, Vorurteile fast unbemerkt zu absorbieren.“<sup>4</sup>



<sup>2</sup> Aus: Nick Wood: *Malala – Mädchen mit Buch*

<sup>3</sup> Vgl: <https://www.wien.gv.at/menschen/frauen/pdf/geschichte-frauenrechte.pdf>, Abruf: 9.12.21;  
<https://www.demokratiewebstatt.at/angekommen-demokratie-und-sprache-ueben/frauenrechte-und-gleichberechtigung-in-oesterreich/>, Abruf: 9.12.21

<sup>4</sup> <https://www.aurorametro.com/authors-translators-and-editors/nick-wood-author-of-the-month/> - 6.12.21;

## WOLLT IHR NOCH MEHR ERFAHREN?

Auf unserer NETZBÜHNE findet ihr ein Einführungsvideo („kurz skizziert“). Wenn ihr Fragen, Lob, Kritik oder Anmerkungen habt, könnt ihr gerne unserer Dramaturgin Christine Härter schreiben: [haerter@landestheater-linz.at](mailto:haerter@landestheater-linz.at)

## BILDNACHWEISE

S. 1: Philip Brunnader

S. 3: Malala Yousafzai 2014, Girls Summit: [Von Russell Watkins/Department for International Development](https://www.flickr.com/photos/dfid/14714344864/). - <https://www.flickr.com/photos/dfid/14714344864/>, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=34219176>

Malala Yousafzai 2012, Sacharow-Preisverleihung, Straßbourg: Von Claude Truong-Ngoc / Wikimedia Commons - cc-by-sa-3.0, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29753202>

S. 4-6: Philip Brunnader